

Die Forcipes der mir bisher bekannt gewordenen Arten der Gattung *Quedius*.

Von

W. WÜSTHOFF, Aachen.

Mit 68 Abbildungen.

Die Gattung *Quedius* gehört nach der Beschaffenheit ihrer Sexual Organe zu der Gruppe der Familie Staphylinidae, die im Weibchen keinen chitinösen Geschlechtsapparat (*Receptaculum seminum* und *Bursa conceptionis*) besitzen. Die weiblichen Organe, die der Fortpflanzung dienen, sind aus mehr oder weniger weichen Schleimhäuten gebildet und lassen sich ohne besondere Hilfsmittel, wie Härtung, Schnitte und dergl. nicht herauspräparieren. — Beim Männchen dagegen ist der Forceps bei allen Arten verhältnismässig gross und gut ausgebildet. Die Parameren sind bei allen Arten zu einem starken, hornigen Unterteile vereinigt und bildet dieser, zu einem Stück umgewandelte Paramere, die an ihrer Basis in einem Gelenk zangenförmig bewegt werden kann, meist an der Spitze einen Löffel, der innen mit Zähnen, Tuberkeln oder dergl. versehen ist, deren Anordnung und Zahl vielfach zur Unterscheidung der Arten geeignet ist. Ferner trägt die Paramere immer an der Spitze 8 paarweise angeordnete, mehr oder weniger lange Tastborsten.

Der Röhrenförmige Oberteil, der eigentliche Oedeagus, der im oberen Drittel eine dorsal gelegene Öffnung oder Spalte für den Austritt des Präputial-Sackes und des Ductus ejaculatorius hat, ist bei einigen Arten an der Spitze stumpf und breit abgesetzt und dann innen meist mit einem oder mehreren Zähnen, Kielen, Leisten oder dergl. bewehrt. Zu dieser Gruppe gehören *longicornis*, *ochripennis*, *othiniensis* und Verwandte, aber auch der im W. K. bei einer ganz anderen Gruppe stehende nordische *tenellus*. — Fast alle übrigen Arten besitzen einen Oedeagus, der an der Spitze mehr oder weniger lang ausgezogen und schmal ist. Aber auch bei dieser Gruppe findet sich innen, unterhalb der Spitze, meistens ein mehr oder weniger scharfer Zahn, der in den Löffel des Unterteils, der Paramere, eingreift.

Ganz aus dem Rahmen fallen die beiden Arten *xanthopus* und *scitus*, deren Forcipes asymmetrisch ausgebildet sind und hierdurch ihre nahe Verwandtschaft mit der Gattung *Staphylinus* dartun. Ich kann bezgl. dieser beiden Arten nur auf meine bezgl. Zeichnungen verweisen. Bei *xanthopus* ist der ganze Forceps einmal in der lateralen Ansicht und einmal schräg von unten dargestellt um die sonderbare Ausbildung zu zeigen. Bei *scitus* ist die Spitze der Paramere auch von unten gezeichnet, um die asymmetrische Bildung darzustellen. Sonst aber habe ich immer, bei jeder Art den ganzen Forceps (oder wenigstens den wichtigsten oberen Teil desselben) und die Spitze des Oedeagus und der Paramere, beide von innen gesehen, dargestellt.

Bemerken muss ich noch, dass Herr Professor Gridelli die Freundlichkeit hatte, sowohl meine Bestimmungen nachzuprüfen als auch die Zeichnungen kritisch zu begutachten. Herr Prof. Gridelli hat ja auch selbst eine grössere Monographie über die Gattung *Quedius* herausgegeben und derselben auch Zeichnungen der Forcipes beigefügt. Diese Zeichnungen sind jedoch nur skizzenhaft und zeigen meist nur Teile der Lateralansicht. Die zur Unterscheidung der Arten wichtige Ausbildung der Hohlseite der Paramere und der Innenseite des Oedeagus sind leider nicht dargestellt.

Die Gruppe von *boops* und Verwandten bedarf sowohl nach der Meinung des Herrn Professor Gridelli als auch meiner eigenen noch der näheren Aufklärung. Es verbergen sich unter dieser Bezeichnung sicherlich mehrere Arten, zumal auch einige Autoritäten bezgl. *fulvicollis* und *boops* noch verschiedener Ansicht sind.

In Fig. 64 bis 68 habe ich die Formen der von mir gefundenen Penisbildungen dargestellt, die alle als solche von *boops* bezeichnet wurden. Es wäre dringend zu wünschen, dass in dieser schwierigen Gruppe einmal Klarheit geschaffen würde.

Bisher scheint dies noch keinem der Spezialbearbeiter gelungen zu sein und muss ich selbst gestehen, dass ich trotz eingehendem Studium dieser Gruppe und Untersuchung eines grossen Materiales noch keinen Schritt weiter gekommen bin, so dass ich zu der oft vertretenen Ansicht neige, dass doch alle diese Formen ein und derselben Art angehören, deren Variationsbreite eben entsprechend gross ist und die Veränderlichkeit sich auch, wie dies nachgewiesenermassen, wenn auch sehr selten, vorkommt, auf die Ausbildung des Sexual-Apparates erstreckt.

In Nachstehendem sind dargestellt in

- Fig. 1 *brevis* Er. aus Aachen
 » 2 *ventralis* Arag. aus Anhalt
 » 3 *microps* Grav. aus Böhmen
 » 4 *lateralis* Grav. aus Aachen

- Fig. 5 *latinus* Grid. aus Italien
 » 6 *longicornis* Kr. aus Aachen
 » 7 *ochripennis* Menetr. aus Ungarn
 » 8 *othiniensis* Joh. aus Aachen

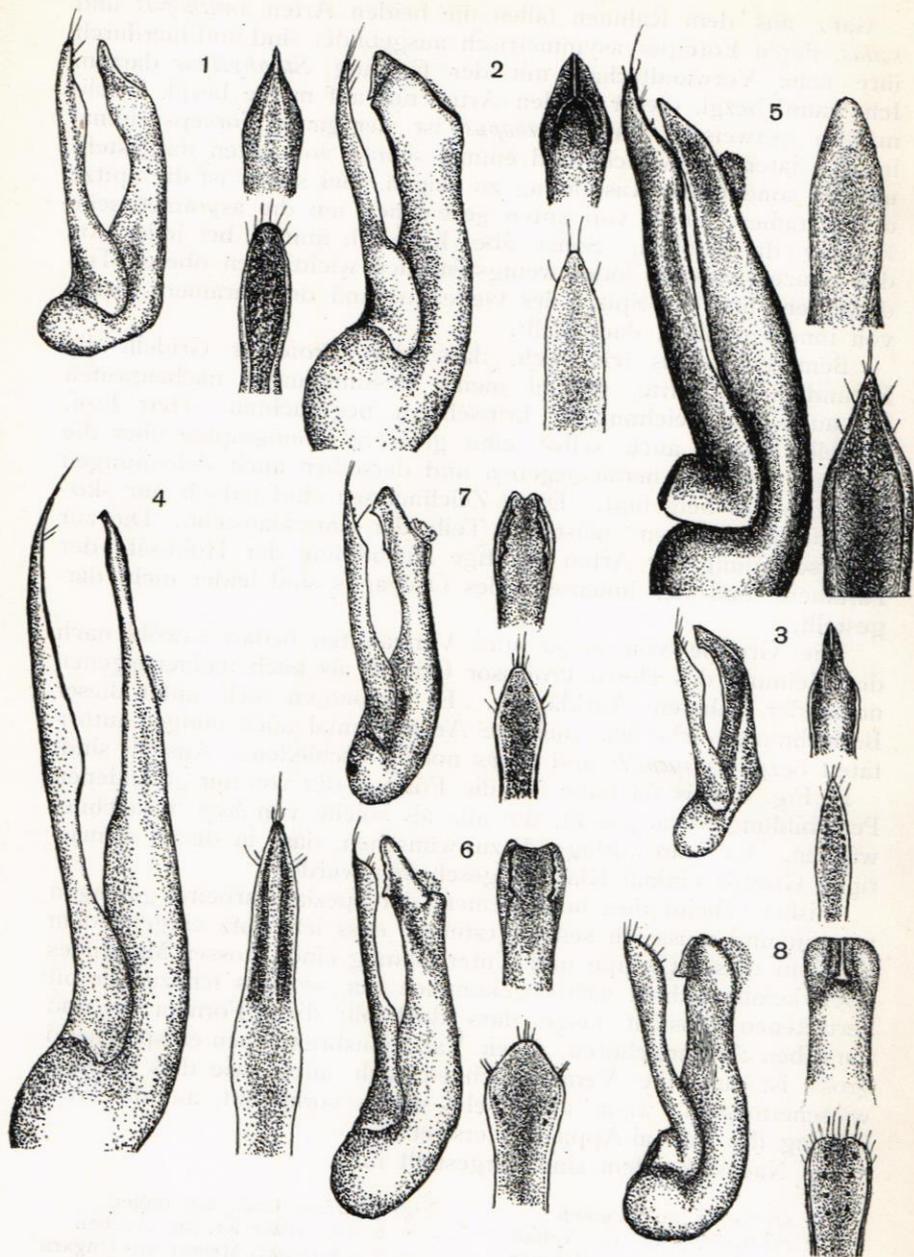


Fig. 1—8.

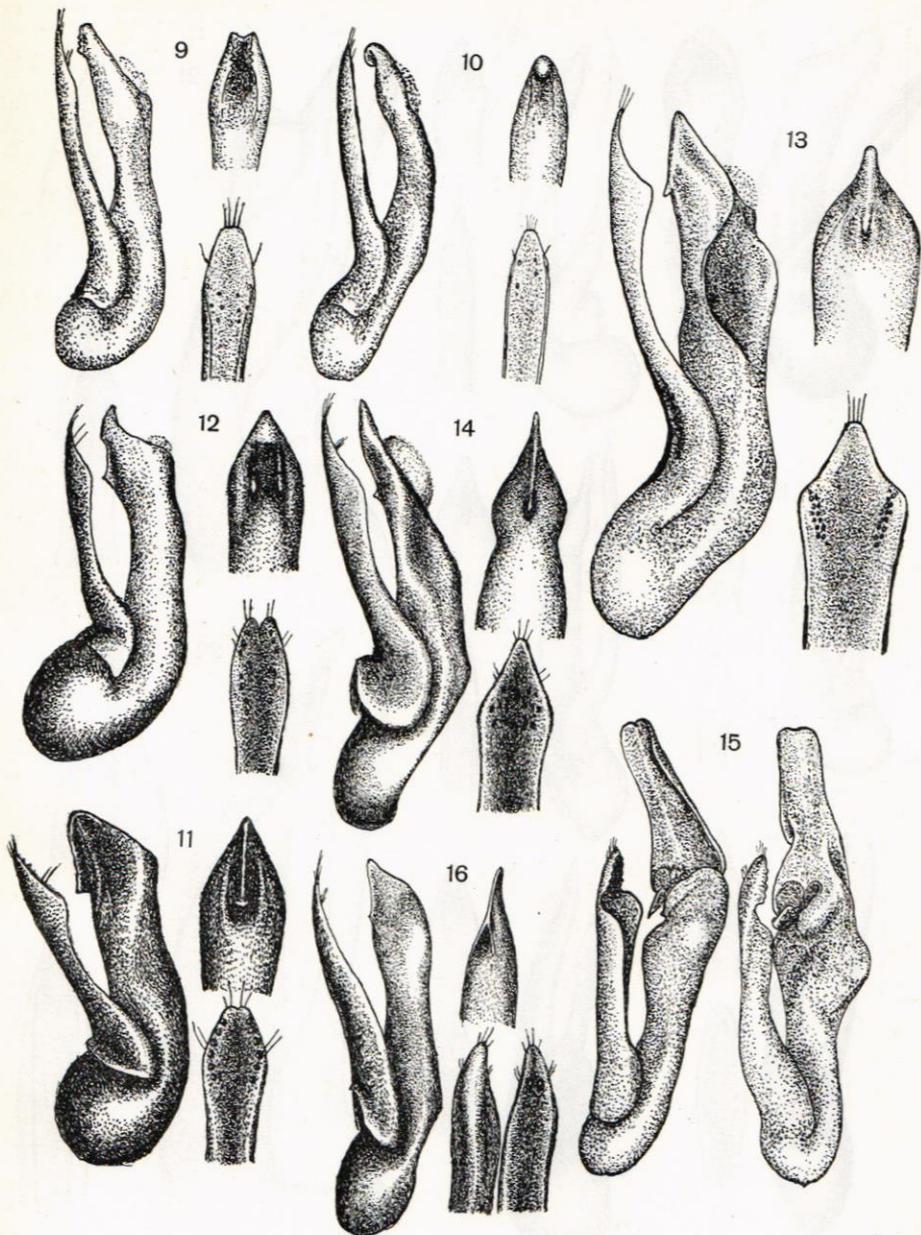


Fig. 9—16.

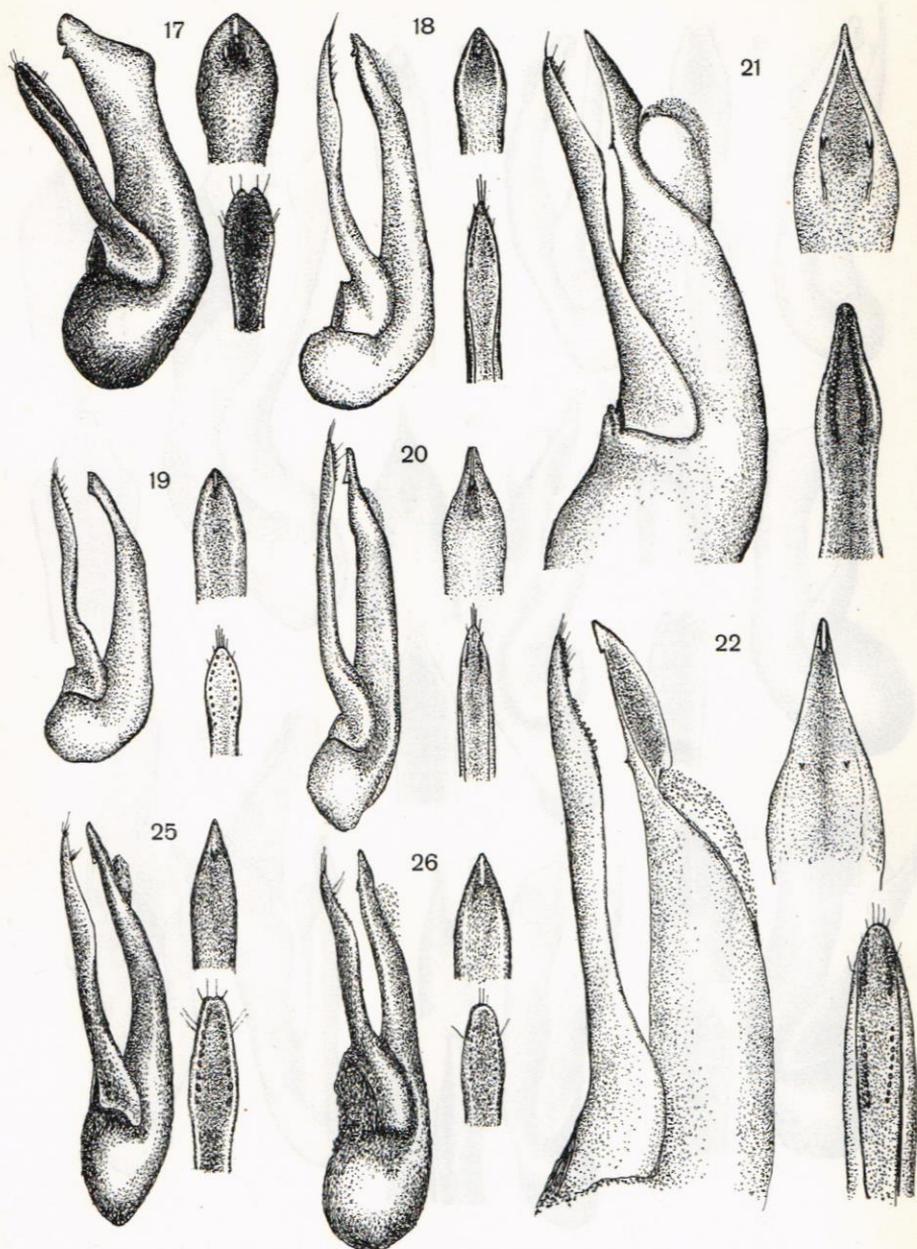


Fig. 17—22 und 25—26.

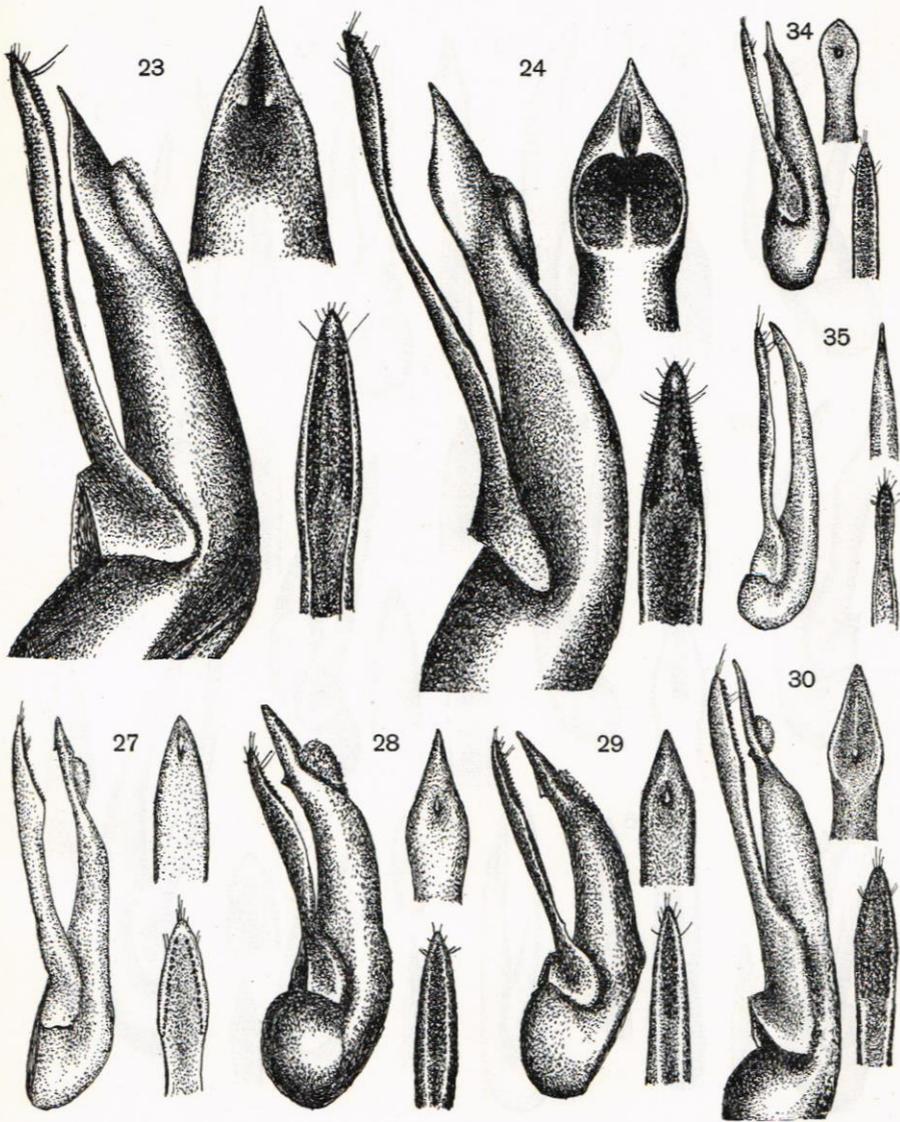


Fig. 23—24, 27—30 und 34—35.

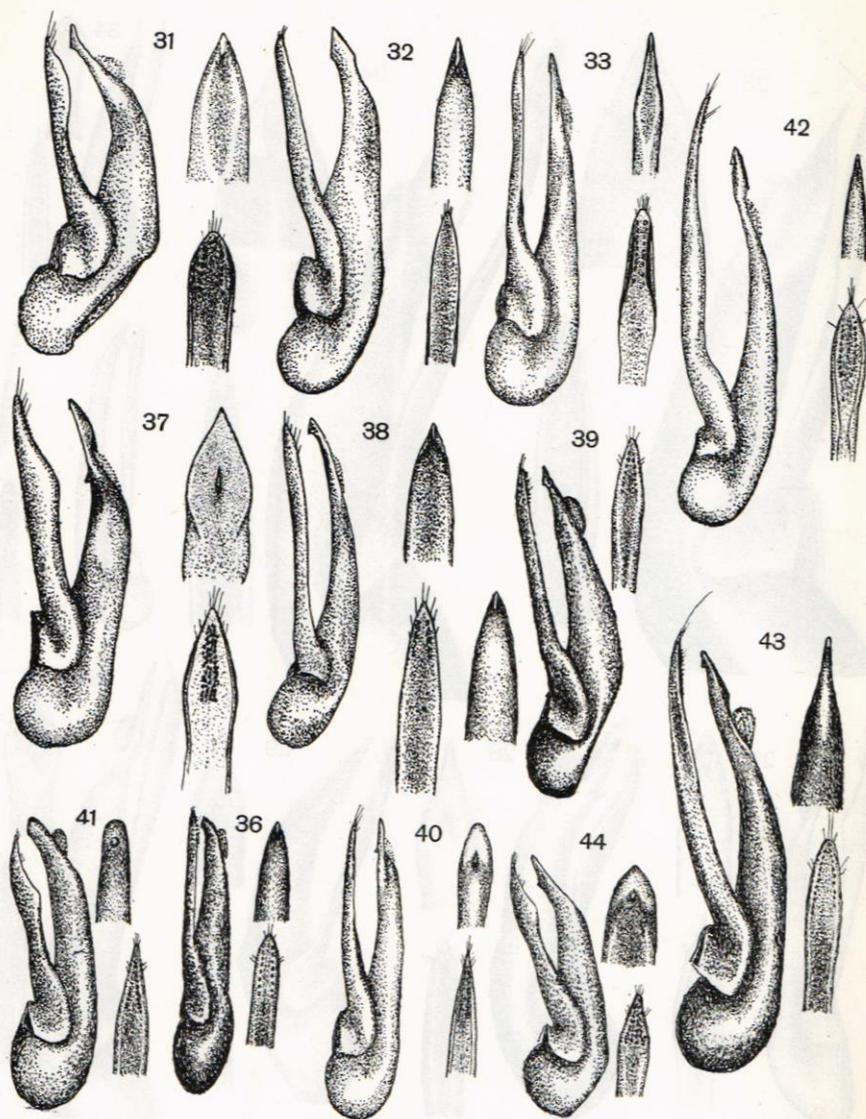


Fig. 31-33 und 36-44.

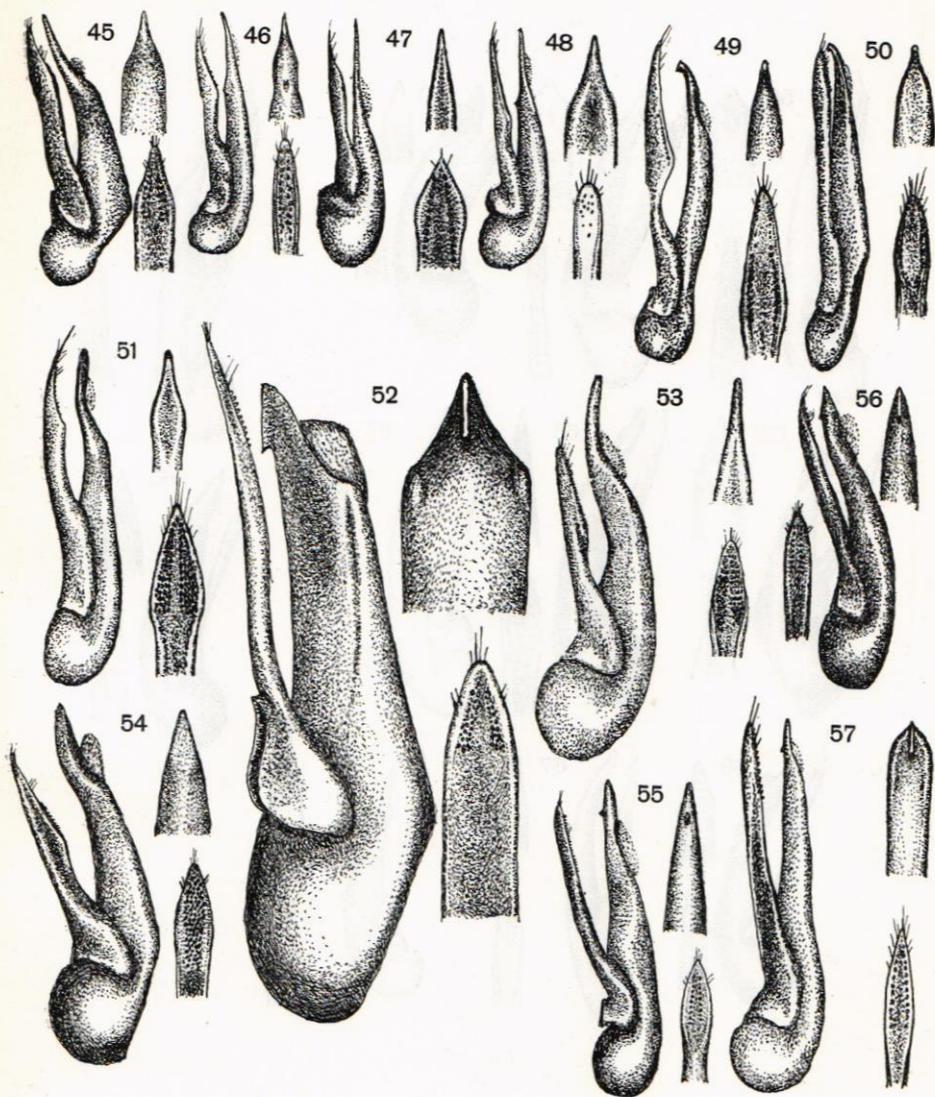


Fig. 45—57.



Fig. 58—68.

- Fig. 9 *fulgidus* F. aus Ungarn
 » 10 *cruentus* Ol. aus Aachen
 » 11 *vexans* Epp. aus Polen
 » 12 *brevicornis* Thoms. aus Rheinland
 » 13 *mesomelinus* Marsh. aus Aachen
 » 14 *maurus* Sahlb. aus Aachen
 » 15 *xanthopus* Er. aus Kroatien
 » 16 *scitus* Grav. aus Polen
 » 17 *tenellus* Grav. aus Schweden
 » 18 *cinctus* Payk. aus Aachen
 » 19 *punctatellus* Heer. aus Ungarn
 » 20 *laevigatus* Gyll. aus den Beskiden
 » 21 *fuliginosus* Grav. aus Aachen
 » 22 *tristis* Grav. aus Aachen
 » 23 *picipennis* Payk. aus Aachen
 » 24 *unicolor* Kiesw. aus Schweden
 » 25 *dubius* Heer. f. typ. aus Aachen
 » 26 » » Form *montanus* Heer. aus Tirol
 » 27 *dubius* Heer. Form *fimbriatus* Er. aus den Ostalpen
 » 28 *ochropterus* Er. aus Böhmen
 » 29 *obscuripennis* Bh. aus Steiermark
 » 30 *picipes* Mannh. aus Rügen
 » 31 *umbrinus* Er. aus der Tatra
 » 32 *nigriceps* Kr. aus Rheinland
 » 33 *humeralis* Steph. aus Aachen
 » 34 *aspromontanus* Bh. aus Italien
 » 35 *limbatus* Heer. aus Böhmen
 » 36 *gemellus* Epp. aus dem Kaukasus
 » 37 *novus* Epp. aus Steiermark

- Fig. 38 *maurorufus* Grav. aus Aachen
 » 39 *obliteratus* Er. aus Margelan
 » 40 *nemorialis* Baudi aus Ungarn
 » 41 *balcanicus* Bh. aus Dalmatien
 » 42 *fumatus* Steph. aus Bayern
 » 43 *ustus* Fauv. aus Tunis
 » 44 *pyrenaeus* Bris. aus Ungarn
 » 45 *cincticollis* Kr. aus Kärnten
 » 46 *alpestris* Heer. aus Tirol
 » 47 *Haberfellneri* Epp. aus Tirol
 » 48 *auricomus* Kiesw. aus dem Ahrtal
 » 49 *scintillans* Grav. aus Libur bei Köln
 » 50 *lucidulus* Er. aus Aachen
 » 51 *riparius* Kelln. aus Aachen
 » 52 *chinensis* Bh. aus China
 » 53 *paradisianus* Heer. aus Thüringen
 » 54 *collaris* Er. aus Transsylvanien
 » 55 *acuminatus* Hchh. aus Turkestan
 » 56 *Hauseri* Bh. aus Buchara
 » 57 *rufipes* Er. aus Aachen
 » 58 » » » kleinere Form
 » 59 *semiaeneus* Steph. aus Thüringen
 » 60 *Scribae* Ganglb. aus dem Rodna Gebirge
 » 61 *attenuatus* Gyll. aus Aachen
 » 62 » » » Böhmen
 » 63 *fulvicollis* Steph. aus Aachen
 » 64 bis 68 versch. Formen von *boops* Grav.

Alle Zeichnungen sind bei gleicher Vergrößerung hergestellt.

Alle Arten sind in meiner Sammlung vertreten, wenigstens bezgl. der Belegstücke für die Zeichnungen, mit Ausnahme jedoch von *unicolor*, welche Art ich lange Zeit hindurch nur in Weibchen erhalten konnte, bis mir Herr Jansson ein Männchen zur Untersuchung zur Verfügung stellte, wofür ihm hiermit gedankt sei. Ganz besonders danke ich aber auch der Firma Dr. O. Staudinger & A. Bang Haas in Dresden-Blasewitz, die mir das aussereuropäische Material überliess.